

wer



der findet.

Inhaltsverzeichnis

Vom Verhüllen und Enthüllen	7
Recherche-Journalismus braucht die Praxis-Infusion	
<i>Vorwort von Thomas Leif</i>	
„Eine detektivische Grundhaltung brauchen Sie schon.“	9
Stefan Aust über das Recherche-Handwerk und den investigativen Journalismus	
<i>Interview mit Stefan Aust</i>	
Recherchekultur im deutschen Journalismus	17
Von der Hoffnung, dass Leidenschaft ansteckt	
<i>Einführung von Manfred Redelfs</i>	
Die CDU-Affäre in Hessen	30
<i>von Matthias Bartsch</i>	
Die FDP-Spendenaffäre	44
<i>von Ulrike Hinrichs</i>	
Kirch – Mythos des Dunkelmanns	54
<i>von Hans-Jürgen Jakobs</i>	
Cottbusser Geschichten	60
<i>von Simone Wendler</i>	
Eine Recherche vor Gericht wird zur Recherche fürs Gericht	73
Warum der ZDF-Historiker Guido Knopp den Titel eines Professors erhielt	
<i>von Thomas Schuler</i>	
Die Zahnprothesen-Mafia	84
<i>von Herbert Klar</i>	
Das Lipobay-Desaster	94
<i>von Christoph Lütgert</i>	
Die Honorarabrechnungen der Ärzte sind kaum zu kontrollieren – der Fall Schottdorf	101
<i>von Markus Jantzer</i>	
Cash in Stuttgart, Cash in Kaiserslautern – Vom Niedergang der Bundesliga	108
<i>von Thomas Reichart</i>	

Pleite nach Plan	116
<i>von Christian Esser und Henryk Hielscher</i>	
Die Parteien, die Posten – und die verlorenen Milliarden der Bankgesellschaft	127
<i>von Ralf Schönball</i>	
Phantopartner und Phantasieumsätze in Asien – Enttarnung eines Börsenstars	134
<i>von Renate Daum</i>	
Wein-Lobby: Die Vorkoster der Nation	144
<i>von Thomas Leif</i>	
Die Siemens AG und Saddam Hussein	159
Nachforschungen zu völlig legalen Lieferungen atomwaffenfähiger Elektronik <i>von Thomas Reutter</i>	
Ein Anruf bei der CIA	170
Ein Recherchebericht <i>von John Goetz</i>	
Gladio: Späte Spuren einer NATO-Geheimarmee	177
<i>von Ulrich Stoll</i>	
Follow the networks	185
<i>von David Crawford</i>	
Betrügern glaubt man nicht	189
Zuhören und recherchieren lohnt sich dennoch <i>von Marcello Faraggi</i>	
„Wir beten für Regen in Kanada“	199
Das große Geschäft mit Äthiopiens unendlichem Hunger <i>von Lutz Mükke</i>	
Du musst Deine Protagonisten lieben	210
„Feldtagebuch – allein unter Männern“ <i>von Aelrun Goette</i>	
In Bildern denken	219
Überlegungen zur Fernseh-Recherche <i>von Patrik Baab</i>	
Talkshowquark und Zeitungsenten – ein Hochstapler tischt auf	240
<i>von Tilo Knops</i>	
Recherchieren im Netz – Wege im Heuhaufen	254
<i>von Albrecht Ude</i>	

„Ein gutes Beispiel ist der beste Lehrmeister.“
(deutsches Sprichwort)

Vorwort

Vom Verhüllen und Enthüllen – Recherche-Journalismus braucht die Praxis-Infusion

Als 1998 die schon längst vergriffene erste Auflage von „Leidenschaft Recherche. Skandalberichte und Enthüllungsgeschichten“* erschien, war dies ein kleines Aufbruchsignal. Drei dutzend Rechercheure aus ganz unterschiedlichen Branchen öffneten ihre Schubladen und liessen sich freiwillig in ihre Archive schauen. Wichtige Stories – vom Fall Barschel bis zum Bäderkönig Zwick – wurden im Detail rekonstruiert, im Zusammenhang analysiert und mit praktischen Recherche-Tipps unterfüttert. Dies war offenbar die richtige Idee zur richtigen Zeit. Denn die Verknüpfung von dichter Feldanalyse und praktischem Wegweiser durch den Dschungel der Recherche-Hindernisse wurde angenommen. Die Vorbereitungen zu diesem Buch und die damit verbundenen vielfältigen Anregungen waren zusätzlich der Gründungs-Impuls für das wenige Jahre später geknüpfte *netzwerk recherche*.

Mit dem jetzt vorliegenden Titel „Mehr Leidenschaft Recherche“ wird dieser Traditionsfaden aufgegriffen und weitergesponnen. Vergleicht man die Themenstreuung von 1998 und von heute, gibt es auffällige Gemeinsamkeiten. Tendenzen der Korruption in Wirtschaft und Politik sind nach wie vor die Favoriten. Von „Barschel-Mauss-Zwick u.a.“ zieht sich die Linie heute zu „Möllemann-Koch-Kirch u.a.“. Alle Fälle liegen anders und doch gibt es Verbindungslinien. Alle Autoren präsentieren ihren Recherche-Stil, ihre Sozialtechnik Informanten zu öffnen und Recherche-Wege zu systematisieren. Die Texte sind Fundgruben für alle Rechercheure, für die Journalismus mehr ist ‚als die Kommentierung von Marketing‘.

Wie so oft stand Johann Wolfgang Goethe Pate beim Entstehungsprozess dieses „Lehr- und Motivationsbuchs“. „Ein edles Beispiel macht die schweren Taten leicht,“ dichtete er in Paläophron und Neoterpe. Diese Leitmotiv greifen wir gerne auf und verstehen es als Lesezeichen für eine aufwühlende Lektüre. „Mehr Leidenschaft Recherche“ erscheint nur wenige Monate nach dem vom *netzwerk recherche* herausgegebenen Band „Traingshandbuch Recherche.“ Dies ist kein Zufall. Beide Titel ergänzen sich und verfolgen gemeinsam ein

Ziel: die Recherchekultur in Deutschland voranzubringen, Recherche zu fordern und zu fördern.

Kurt Tucholsky hat schon früh erkannt, dass derjenige, der auf den Schmutz hinweist, als viel gefährlicher gilt als der, der den Schmutz macht. Alle Autoren in diesem Buch weisen auf solche Schmutzstellen hin und alarmieren damit die zuständigen Reinigungskräfte in Politik, Justiz und Verwaltung. Für die Belebung einer matten Demokratie ist dies schon eine hilfreiche Aussen-Beatmung.

Die Wirklichkeit – so der exegetische Befund von Kardinal Lehmann bei der Annahme des Ehrenpreises „Goldenes Schlitzohr 2002“ – sei ein „Spiel von Verhüllen und Enthüllen“. Um dieses Spiel zu durchschauen, bedürfe es einer gewissen Schlitzohrigkeit. Ob damit eine weitere Recherche-Tugend – sozusagen spirituell inspiriert – gemeint ist, bleibt offen. Sicher ist aber, dass Recherche-Journalisten das Handwerk der Enthüllung pflegen sollten. Zahlreiche Regieanweisungen zur Veredelung dieser wichtigen Sozialtechnik haben die Autoren dieses Bandes aufgeschrieben.

In einer Zeit, in der viele wichtige Themen durch das Agentur-Raster fallen, vermeintliche Skandale zu fetten Schlagzeilen hochgejazzt werden und viele promineske Stories soweit von der Wahrheit entfernt sind, wie Jenny Elvers von der unbefleckten Empfängnis, bieten die Autoren in diesem Buch ein anregendes Kontrastprogramm. Vielleicht sind dies die klassischen Standards, von denen ZDF-Intendant Markus Schächter Ende März in Mainz gesprochen hat: „von einer neuen Entdeckung der Langsamkeit und Sorgfältigkeit in allem Aktualitätstrubel, von dem Verlangen nach ausführlicheren Recherchen, ruhigeren Bildern und vertieften Hintergrundinformationen, nach sachgerechten Dokumentationen, detailfreudigen Reportagen und differenzierten Analysen in einer mediengerchten Sprache.“

Die Autoren haben sich bemüht, diese journalistischen „basics“ mit Leben zu füllen. Susanne Kortshagen hat die Korrekturen übernommen, Stefan L. Wolf (Faber de.sign) den Buch-Titel gestaltet und Arnold Leiby die Manuskripte in Form gebracht. Resonanz und Aufmerksamkeit für dieses Buch wird sicher der beste Dank für ihre honorarfreie Tätigkeit sein.

*Wiesbaden, Juli 2003
Dr. Thomas Leif*

■ Top Ten der vernachlässigten Themen 2002

Die Initiative Nachrichtenaufklärung und das Netzwerk Recherche stellen einmal im Jahr, die Liste der am meisten vernachlässigten Nachrichten und Themen des vergangenen Jahres vor.

Im Jahr 2002 gab es eine Fülle wichtiger Themen, über die in den Medien unzureichend berichtet wurde. Die Initiative Nachrichtenaufklärung und das Netzwerk Recherche haben am 15. Februar 2003 die Top Ten der vernachlässigten Themen 2002 vorgelegt.

Die Untersuchung und Analyse der Themen wurde von Journalisten, Wissenschaftlern und Studierenden der Journalistik und der Medienwissenschaft vorgenommen. Auf Platz 1 der Liste setzte die Jury das Thema „Vergessene Kriege“. Auch über die Verabreichung von Psychopharmaka an Menschen in Altenheimen wurde nur ungenügend informiert. Nur sporadisch berichteten Medien über lebenslänglich Verurteilte, die hinter Gittern vergessen werden. Die weiteren Themen, die mehr Aufmerksamkeit in den Medien verdienen:

1. Vergessene Kriege
2. Altenheime: Pflegeleicht durch Psychopharmaka
3. Lebenslänglich vergessen
4. Unmenschliche Abschiebung
5. Expo-Opfer
6. Schrottplatz Irak
7. Blockade der UNO-Menschenrechtskommission durch Mitgliedsstaaten
8. Druckmittel UN-Finzen
9. Risiken von Kindern suchtkranker Eltern
10. Ostdeutsche Kommunen hochverschuldet

Weitere Informationen:

www.nachrichtenaufklaerung.de

www.netzwerkrecherche.de

Vorschläge sind willkommen: info@netzwerkrecherche.de



Sie liegt schon lange in der Schublade oder sie schimmert durch eine aktuelle Meldung hindurch – die Geschichte – aber:

„Ohne Geld und Zeit werden viele Themen nie recherchiert“



Das „netzwerk recherche“ bietet dazu eine Alternative: **netzwerk recherche**

Die Idee

Das „netzwerk recherche“ sucht Journalisten, die mit Hartnäckigkeit, Fleiß und Ausdauer eine aufwendige Geschichte recherchieren möchten.

Das „recherche stipendium“ wird ausgeschrieben für Journalisten, die ein spannendes Thema in der Planung haben, dieses aber bislang nicht verwirklichen können. Aus einem Fördertopf werden je nach Aufwand der Recherche 2.500 bis 3.500 Euro gezahlt – Ziel dieses Recherche-Stipendiums ist es, kompetente und kritische Berichterstattung auf der Basis gründlicher Recherche zu fördern, ganz gleich in welchem Medium.

Die Themen -Es gibt drei Typen von Stipendien-

„Umwelt-Stipendien“, „Wirtschafts-Stipendien“ und „Stipendien Ost“, mit denen ausschliesslich Themen aus den neuen Bundesländern gefördert werden.

Unterstützt werden die Stipendien von Greenpeace, WWF und BUND, der Allianz-Group, sowie der „Otto Brenner Stiftung“.

Eine unabhängige Jury des „netzwerk recherche“ wählt aus den eingereichten Recherchevorschlägen die förderungswürdigen Themen aus.

Wie bewerbe ich mich?

In einem Expose soll die journalistische Relevanz des Themenvorschlages dokumentiert werden. Eine Kurzbiografie und Arbeitsproben sind notwendig. Dazu muß ein Zeit- und Kostenplan erstellt werden. Das „netzwerk recherche“ unterstützt die Autoren nach Beendigung der Arbeit bei der Veröffentlichung des Themas.

Bewerbungen an:

Dr. Thomas Leif „netzwerk recherche“
Marcobrunnerstr 6 • 65197 Wiesbaden

Mehr Infos unter www.netzwerkrecherche.de

„netzwerk recherche“ – Die Ziele



netzwerk
recherche

1. Das „netzwerk recherche“ verfolgt das Ziel, die journalistische Recherche in der Medien-Praxis zu stärken, auf ihre Bedeutung aufmerksam zu machen und die intensive Recherche vor allem in der journalistischen Ausbildung zu fördern.
2. Zu diesem Zweck entwickelt das „netzwerk recherche“ Konzepte für die *Recherche-Ausbildung*, vermittelt Referenten und berät Institutionen der journalistischen Aus- und Weiterbildung. Das „netzwerk recherche“ veranstaltet zudem eigene Recherche-Seminare sowie Modellseminare zu verschiedenen Themen.
3. Das „netzwerk recherche“ bietet ein *Recherche-Mentoring* für jüngere Kolleginnen und Kollegen an, um einen intensiven Beratungs- und Austauschprozess zu ermöglichen. Jungen Talenten, die intensiv recherchieren möchten, bietet das Netzwerk „*Recherche-Stipendien*“ an.
4. Das „netzwerk recherche“ fördert den umfassenden Informationsaustausch zum Thema „Recherche“ und bietet seinen Mitgliedern entsprechende Foren an. Im Internet wird durch entsprechende *newsletter* die Kommunikation untereinander gefördert. Der Austausch über Projekte, konkrete Recherche-Erfahrungen etc., aber auch der Hinweis auf Weiterbildung und entsprechende Serviceangebote ist hier möglich.
5. Das „netzwerk recherche“ beteiligt sich am *internationalen Austausch* entsprechender Journalisten – Organisationen in Europa und in Übersee.
6. Das „netzwerk recherche“ vergibt einmal im Jahr einen Preis für eine aussergewöhnliche Recherche-Leistung. Damit sollen die Themen und Konflikte beleuchtet werden, die in der Öffentlichkeit bislang nicht oder nicht ausreichend wahrgenommen wurden. Der *Leuchtturm – Preis für besondere publizistische Leistungen*.
7. Die Mitglieder des Netzwerkes setzen sich dafür ein, dass die Möglichkeiten der Recherche nicht eingeschränkt werden. Das „netzwerk recherche“ äußert sich öffentlich zu Fragen der Recherche und zur journalistischen Qualität, wenn Begrenzungen oder Einschränkungen der Pressefreiheit festgestellt werden.
8. Das „netzwerk recherche“ arbeitet mit anderen Journalisten-Organisationen und Gewerkschaften zusammen, die im Grundsatz ähnliche Ziele verfolgen und ebenfalls dazu beitragen, die Recherche im Journalismus zu stärken, um so die Qualität der Medien insgesamt zu verbessern.
9. Das „netzwerk recherche“ trifft sich einmal im Jahr zu einem *Jahreskongress* und erörtert jeweils aktuelle Tendenzen im Umfeld des „Recherche-Journalismus“. „netzwerk recherche“ setzt sich hier mit zentralen Themen der journalistischen Recherche und konkreten Fallbeispielen auseinander. Jedes Jahr wird ein „*Infoblocker*“ aus Politik oder Wirtschaft mit der „*Verschlossenen Auster*“ ausgezeichnet. Regionale Untergliederungen ermöglichen den Austausch in bestimmten Regionen.
10. Das „netzwerk recherche“ ist *politisch unabhängig* und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Der Zusammenschluß der Journalisten hat den Status der Gemeinnützigkeit erhalten. Die laufende Arbeit und die Projekte des „netzwerkes“ werden durch Spenden und Mitgliedsbeiträge (mindestens 60 Euro im Jahr) finanziert.



Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen

Medienpreis des netzwerkes recherche e.V.

Ausgezeichnet werden Personen und Projekte:

- aussergewöhnliche Recherchen, die für den öffentlichen Diskurs von grosser Bedeutung sind
- eindrucksvolle Reportagen, Essays oder Interviews, die der Öffentlichkeit ein bislang unbeachtetes Thema präsentieren sowie
- wegweisende Medienprojekte oder Initiativen, die öffentliche Debatten in der Bürgergesellschaft anregen.

Vorschläge und Bewerbungen bitte jeweils bis zum

1. September (eines Jahres) an:
netzwerk recherche,
c/o Dr. Thomas Leif,
Marcobrunnerstr. 6,
65197 Wiesbaden
richten.

Die Preisträger werden mit einer Leuchtturm-Grafik und einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro ausgezeichnet.

Der „Leuchtturm 2002“ wird in diesem Jahr im Anschluss an den 7. MainzerMedienDisput am 30. Oktober 2002 verliehen.

Der Medienpreis „Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen“ wird gefördert von dem Verein „kontext – Gesellschaft zur Förderung junger Journalisten“. Eine Initiative der Rührgas AG.“

